

Die Nachhaltigen

Als Unternehmen zum ESG-Vorreiter

Unternehmen müssen Verantwortung übernehmen und Richtlinien in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung einhalten. Ein Team von Studierenden der OST hat ein interaktives Framework entwickelt, das Variosystems und deren Stakeholder dabei unterstützt die Richtlinien einzuhalten, zu überprüfen und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen vorzuschlagen.

Während Grosskonzerne ESG (Environmental, Social, Governance) bereits als Rahmenwerk in die Strategie ihrer Organisation integriert haben, fehlt es klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) oft an Ressourcen und dem notwendigen Fachwissen in diesem Bereich. Für die Variosystems AG in Steinach ist es zeit- und kostenaufwändig, den Markt- und Investorenanforderungen gerecht zu werden. Die zentrale Frage war: Wie ist es möglich, die Umsetzung überschaubar auch auf andere Stakeholder auszuweiten? Schnell stand das Bedürfnis nach einer externen Beratung im Raum, welche im heutigen digitalen Zeitalter webbasiert und automatisiert erfolgen kann. Das Team aus den angehenden Wirtschaftsingenieuren Tobias Krüsi, Pascal Brunner, Igor Milic und Pascal Brühwiler stellt eine mögliche Umsetzung vor.

Vom Bio-Label bis hin zur idealen Lösung

Zu Beginn des Industrieprojekts hat das Studententeam zusammen mit dem Industriepartner den Fokus auf Nachhaltigkeit gesetzt. Dies stellte sich als grosse Schwierigkeit heraus. Das Potenzial in der Nachhaltigkeit wurde bei der Firma Variosystems zwar klar identifiziert, allerdings wurde vom Industriepartner der Wunsch beziehungsweise die Vorgabe geäussert,

kein Produkt, sondern eine Dienstleistung zu entwickeln. Eine Dienstleistung im Nachhaltigkeitssektor zu entwickeln, die den wirtschaftlichen Ertrag des Unternehmens für die nächsten 5 bis 15 Jahre sichern soll, ist eindeutig eine Herausforderung.

Es wurde also das Ziel festgelegt, die Firma Variosystems in der Elektrobranche zum ESG-Leader zu etablieren. Dieses Ziel entstand auch im Zusammenhang mit der Übernahme der Variosystems AG durch eine Investorengruppe. Seither wird Variosystems von einer unabhängigen Beratungsfirma unterstützt und bezüglich Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Social Development Goals (SDGs), bewertet.

Nach der Festlegung der Ziele wurden diverse Ideen, vom Bio-Label, einem Recyclingevent bis zu organischen Elektronikteilen, diskutiert und der Geschäftsleitung präsentiert. Anschliessend konnte aus den verschiedenen Ideen eine Lösung selektiert werden. Die Lösung wurde «Varioprogramm» genannt und bestand darin, ein möglichst einfaches, interaktives und motivierendes Framework zum Nachhaltigkeits-Assessment zu entwickeln. Die Stakeholder sollen nicht zur Umsetzung gezwungen, sondern dazu motiviert werden, am Varioprogramm teilnehmen zu wollen. Die Benutzer erhalten wertvolle Tipps und Empfehlungen. Diese basieren auf den erhobenen Kennzahlen und geben ihnen massgeschneiderte Rückmeldung zu den drei ESG-Bereichen. Anhand dieser können oder müssen Verbesserungen durchgeführt werden.

Durch den Fortschritt der Anspruchsgruppen wird automatisch auch die Bewertung der Variosystems besser. Doch wie kann das Industrieprojektteam dadurch wirtschaftlichen Ertrag erlangen? Diese Frage stellte sich im Verlauf des Projektes als zweite grosse Herausforderung heraus. Auch hier wurden verschiedene Ideen bezüglich Geschäftsmodell ausgearbeitet und der Geschäftsleitung präsentiert. Allerdings musste das Ganze von einer anderen Perspektive betrachtet werden: Solange sich die Anspruchsgruppen in den ESG-Bereichen verbessern, schreitet Variosystems immer weiter voran in Richtung ESG-Vorreiter und verschafft sich somit proaktiv einen Vorsprung auf die stetig steigenden Marktanforderungen im ESG-Bereich.



Der digitale Prototyp

Anhand eines in der Entwurfsphase erarbeiteten Grobkonzeptes, welches die Anwendung des Varioprogramms im Detail beschreibt und überprüft, konnte sichergestellt werden, dass ein geschlossener KVP (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess) entstehen kann. Ziel ist es, die Nutzer auf ihre Schwächen im Hinblick auf die ESG-Kriterien hinzuweisen und ihre Stärken hervorheben zu können. So sollen entsprechende Chancen und Möglichkeiten bestmöglich genutzt werden.

Basierend auf diesem Konzept wurde ein Prototyp der Web-Applikation im Tool «Figma» erstellt. Detailgetreu und realistisch wurden die einzelnen Schritte abgebildet. Dies erleichtert dem Auftraggeber die Funktionsweise und das Potenzial des Varioprogramms besser verstehen und nachvollziehen zu können.

Durch eine Umsetzung und Integration des Varioprogrammes in die bereits sehr umfangreiche Dienstleistungspalette von Variosystems ist das Unternehmen für die Zukunft bestens gewappnet. Das Programm steht aber erst am Anfang der vollen Potenzialentwicklung.

Das Team blickt auf eine sehr lehrreiche, interessante und vor allem herausfordernde Zeit zurück. Der Fakt, dass ein Metallbauer, ein Konstrukteur, ein Polymechaniker und ein Automatiker schliesslich ein interaktives Framework entwickelt haben, ist durchaus interessant. Es zeigt, dass Wirtschaftsingenieure ein breites Fachwissen vorweisen und in interdisziplinären Teams zusammenarbeiten können. Durch den unterstützenden, hilfsbereiten und inspirierenden Industriepartner und die OST-Coaches hat sich eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt. Das Studententeam ist stolz auf das Ergebnis und freut sich ausserordentlich, mit dem Projekt massgeblich zur Weiterentwicklung des Unternehmens beigetragen zu haben.

Tobias Krüsi, Pascal Brühwiler und Igor Milic.
Auf Bild fehlt Pascal Brunner.